

Vorwort.

Mitten im Weltkriege erscheint diese Geschichte Westfalens, in einem Kriege, in dem wir um das Fortbestehen des Deutschtums, um Haus und Heimat, um Sein oder Nichtsein kämpfen müssen. Wir mußten notgedrungen das Schwert ziehen, um unsere heiligsten Güter gegen eine Welt von Feinden zu verteidigen. „Deutschland muß vernichtet werden!“ Das war ihr Kampfruf. Da aber wurde die schlummernde Heldenkraft des bedrohten deutschen Volkes wach! In herrlicher Größe rechte sich der deutsche Held auf, zerschmetterte mit wuchtigen Schlägen die andringenden Heere der Feinde, verjagte mit gepanzerter Faust die einbrechenden slawischen und romanischen Horden von dem geheiligten Boden seiner deutschen Heimat und zerriß das dichte Gewebe der Lüge und Verleumdung, womit sie unser Menschentum und unsere nationale Ehre umspannten und beschmutzten.

Die Wurzeln des nationalen Sinnes, der in diesem Kriege wieder bei uns so herrlich aufblüht, ruhen aber fest in der Heimat-erde. Die Vaterlandsliebe ist im Grunde nichts anderes als eine erweiterte Heimatliebe, ohne die eine opferfreudige Hingabe an Kaiser und Reich nicht möglich ist. Diese Erkenntnis hat auch im Dezember des zweiten Kriegsjahres in Münster zur Gründung eines westfälischen Heimatbundes geführt. Mit freudiger und begeisterter Einmütigkeit haben sich unter dem Protektorat des Oberpräsidenten und des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen und unter dem Vorsitz des Freiherrn von Kerkering zur Borg sämtliche heimatkundlichen Vereinigungen von Westfalen und Lippe in diesem Heimatbunde zur Pflege heimatlicher Eigenart, Kultur, Natur, Geschichte, Sitte und Sprache zusammengeschlossen in einer Gesamtzahl von über 30000 Mitgliedern.

Den Sinn für die bedeutungsvolle Geschichte unserer Heimatprovinz und damit die Liebe zur engeren Heimat und dem weiten Vaterlande zu wecken und zu pflegen, ist auch der Zweck dieses Buches. Und geschichtlich bedeutungsvoll ist der Boden der Roten Erde. Wohl auf keinem Gebietsteil des großen Deutschen Reiches drängt sich solch eine Fülle von geschichtlichen Erinnerungen zusammen, wie in unserer an Größe so bescheidenen Heimatprovinz.

An großen wissenschaftlichen Werken über die Geschichte Westfalens, besonders einzelner Gebiete ist kein Mangel. Von den

neueren Werken nenne ich die „Geschichte der Provinz Westfalen“ von Dr. Joseph Hartmann, der ich bei der Anlage und Ausarbeitung dieses Buches manche Anregung und Hilfe verdanke. Was uns aber fehlt, ist eine Darstellung der Geschichte Westfalens, die in bescheidenem Umfange gehalten und volkstümlich abgefaßt ist und als Schul- und Familienbuch dienen kann. Ich glaube, daß die vorliegende Geschichte da einem Bedürfnis entgegenkommt. Es konnte nicht meine Aufgabe sein, auf dem Wege der Forschung neue Tatsachen zu bringen, sondern es galt, das bereits Vorhandene der heimatischen Geschichtsforschung in zweckentsprechender Weise weiteren Volkskreisen zugänglich zu machen, aus dem überreichen Quellenmaterial die geeigneten Stoffe für die Zwecke des Unterrichts und der Volksbelehrung auszuwählen und in geeignete Form zu bringen. Dabei habe ich keinen Anstand genommen, einzelne Sagen und Erzählungen (Wittekind, Vinde) in ihrer feststehenden, überlieferten Form wörtlich zu übernehmen.

Der Schule und dem Hause ist diese Geschichte gewidmet. In der Methodik des Geschichtsunterrichts der Gegenwart findet der Heimatgedanke mehr und mehr wachsende Beachtung und Anerkennung. Er soll sich auf der Heimatgeschichte aufbauen und sich aus dieser ergänzen und durch sie beleben und vertiefen. Die geschichtliche Heimatkunde muß auf allen Stufen die allgemeine Geschichte des weiten Vaterlandes begleiten und sich in sie einfügen. Das wird auch in neueren behördlichen Bestimmungen gefordert, z. B. in den für die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens vom 18. August 1908, den Bestimmungen für das Mittelschulwesen vom 3. Februar 1910, dem Ministerialerlaß vom 31. Januar 1908, den ministeriellen „Weisungen vom 21. Februar 1908 betr. die Schulrevisionen“ und dem Ministerialerlaß vom 2. September 1915: „Stoffverschiebungen im Geschichtslehrplan zugunsten der neuesten Geschichte.“ Mit dieser Geschichte erhalten die Schulen Westfalens ein hoffentlich brauchbares Hilfsmittel, das in Anstalten jeder Art und als Ergänzung zu jeder deutschen Geschichte benutzt werden kann. Sie erscheint in einer größeren Ausgabe für die Hand des Lehrers, für reifere Schüler, Schüler- und Volksbüchereien und das westfälische Haus, und in gedrängter Kürze und Auswahl als Schülerheft.

Da die Provinz Westfalen nach der Zertrümmerung des Herzogtums Westfalen in eine Menge weltlicher und geistlicher Landesherrschaften, die in der Folge ihre eigene Geschichte hatten und erst nach und nach in die Geschichte des brandenburg-preussischen Staates einmündeten, sich zersplitterte, war für meine Zwecke eine lückenlos zusammenhängende Geschichte unserer Provinz unmöglich. Ich konnte meist nur Einzelbilder, der Zeit nach geordnet, in anschaulich-ausführlicher Form bieten. Dabei wurden möglichst alle wichtigeren Gebietsteile berücksichtigt und besonders das hervorgehoben, was für das Verständnis gegenwärtiger Verhältnisse wertvoll ist.

Geschichtsstoffe, die der allgemeinen Geschichte angehören, haben in dem Buche durchweg keinen Platz gefunden oder sind nur dann kurz herangezogen, wenn es für das Verständnis der Heimatgeschichte nötig war. Ob ich in der Auswahl und Gestaltung des Stoffes das Richtige getroffen habe, muß ich dem Urteil der Leser, insbesondere der Fachgenossen überlassen. Sehr dankbar würde ich für die Mitteilung von Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten und für Verbesserungsvorschläge sein.

Möge sich die kleine, anspruchslose Geschichte unseres schönen Westfalenlandes viele Freunde erwerben und dazu beitragen, bei jung und alt, in Schule und Haus Kenntnis der Heimatgeschichte zu vermitteln und Liebe zur Heimat und zum deutschen Vaterlande zu erwecken!

Bielefeld, im Dezember 1916.

Der Verfasser.